



Pressemitteilung

Koblenz, 18. April 2010

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Frauengesundheitstag war ein voller Erfolg

Kemperhof und Stadt boten vielfältiges Programm

KOBLENZ. Wussten Sie, dass Frauen doppelt so häufig von Osteoporose betroffen sind als Männer? Und, dass jede dritte Frau mit Krampfadern zu kämpfen hat? Es gibt wirklich typische Frauenkrankheiten – davon konnten sich zahlreiche Besucher aus Koblenz und Umgebung beim heutigen Frauengesundheitstag überzeugen. Das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz und die Gleichstellungsstelle der Stadt sorgten für einen informativen und abwechslungsreichen Tag rund um gesundheitliche Themen von denen gerade das weibliche Geschlecht betroffen ist.

Schirmherr Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann machte deutlich, wie wichtig die Aufklärung in Sachen Gesundheit ist: „Frauen sind anders krank als Männer. Dabei gilt, je besser Betroffene über ihre Erkrankungen informiert sind, desto effektiver ist ihre Behandlung. Dazu wollen wir mit diesem Tag beitragen.“ Das unterstrich auch Prof. Dr. med. Hermann Müller, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, und begann die Vortragsreihe mit der Frage, ob wir eine geschlechtsspezifische Medizin brauchen. In diesem Zusammenhang gab er einen einführenden Überblick über typische Frauenkrankheiten. Privatdozent Dr. Ulrich Gethmann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, stellte darauf die Gebärmutterhalskrebs vorbeugende HPV-Impfung vor. Gethmann riet allen jungen Frauen im Alter von 11 bis 14 Jahren, sich impfen zu lassen. Im Anschluss griff Frank Pelzl, Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, das Tabuthema Blasenschwäche auf und appellierte an die Zuhörer, keine Scham beim Umgang mit dem unkontrollierten Urinverlust zu entwickeln. „Jede vierte bis fünfte Frau ist von Inkontinenz betroffen“, betonte Pelzl. Dazu empfahl er regelmäßiges Beckenbodentraining und stellte zusätzlich operative Möglichkeiten vor. Dr. Eugen Zanea-Wangler, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Phlebologie, fragte „Gefäßchirurgie – sind Frauen gefährdeter?“

Dr. Thomas Wölk, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Hand-, Wiederherstellungschirurgie, und Dr. Monika Lorey, Oberärztin in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, befassten sich mit der Volkskrankheit Osteoporose, an der ungefähr 25 bis 30 Prozent aller Frauen in Deutschland leiden. Dazu stellen sie die wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen vor und informierten über moderne Therapiemöglichkeiten.

Mit „Nicht zu vergessen – Demenz“ sprach Diplom-Psychologin Birgit Kahl, Referentin der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, ein sehr sensibles Thema an und machte den Anwesenden Mut im Umgang mit Betroffenen.

Doch es wurden nicht nur spannende Vorträge geboten. Zahlreiche Informationsstände und anregende Workshops standen ebenfalls auf dem Programm. Hier konnten die Teilnehmerinnen so richtig entspannen – angefangen beim Autogenen Training über die Progressive Muskelentspannung bis hin zu Yoga. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Beim anschließenden Beckentraining konnten die Teilnehmer auch gleich die Tipps aus dem Vortrag „Tabuthema Blasenschwäche“ umsetzen. Viele nutzen auch die Gelegenheit, ihre Cholesterin- und Blutzuckerwerte bestimmen zu lassen. Für die Teilnahme an dem Glücksrad der Gleichstellungsstelle und am Ernährungsquiz der Diabetesberatung hatten Besucher sogar die Chance auf tolle Gewinne. Dieses abwechslungsreiche Angebot begeisterte die Besucher. So auch Rita Stumm aus Koblenz: „Mir gefällt alles – von den Infoständen über die Workshops bis hin zu den Vorträgen. Man erfährt vieles, was man mit nach Hause nehmen kann.“ Das fand auch Maria Otto, die extra aus dem Westerwald angereist war, um dabei zu sein: „Beim Frauengesundheitstag bekommt man viel gute Anregungen und deshalb komme ich nächstes Jahr wieder!“